

Arm dran, gut drauf II Frauenleben in Arbeit und anderen Missverhältnissen

Liebe Frauen!

Die winterliche Besinnlichkeit hat nicht darüber hinwegtäuschen können, dass wir mit den wirtschaftlichen und sozialen Themen noch nicht durch sind. Unser aktuelles Programm reiht sich daher ohne große Pausen an das vorhergehende: Frauen sind in einem Netz aus Subsistenznöten verstrickt, das feministische Forderungen unter dem Eindruck jeweils akuterer Krisen regelmäßig nachrangig erscheinen lässt.

An dieser Stelle wäre eine Reflektion des Unterschieds zwischen dringend und wichtig angebracht. Wir laden Sie/Euch also ein, diese Frage anlässlich unserer kommenden Veranstaltungen im Hinterkopf zu behalten: Wir brauchen dringend Geld, wichtig wäre, es gerecht zu verteilen. Wir brauchen dringend mehr Zeit, weil Widerstand wichtig ist. Wir sollten dringend das Rauchen einstellen, weil Gesundheit wichtig ist. Wichtiger allerdings wäre ein egalitärer Zugang zu den Leistungen unseres Gesundheitssystems. Auch Schönheit ist wichtig! Was ist deshalb wirklich dringend? Frauen brauchen Arbeitsplätze, in der Pflege werden dringend Kräfte gesucht. Wichtig wären Männer in bezahlter und unbezahlter Pflegearbeit. Wir brauchen dringend ein besseres Bildungssystem. Wichtig wäre, dass es die Gesellschaft nachhaltig verändert.

Diese Perspektiven verlieren auch im Herbst nicht an Bedeutung. Vom 21. bis 23.10. werden wir uns im Rahmen einer Fachtagung dem Thema des Alterns widmen. → Wichtig: dringend vormerken!!!

Dringend verstärken wollen wir in Zukunft unsere wissenschaftliche Tätigkeit: Im Herbst 2010 haben wir das Institut für geschlechterkritische Bildung und Wissenszugänge gegründet, um die Sichtbarkeit unserer wissenschaftlichen Forschungsarbeiten zu erhöhen. Wir sind an weiteren Kooperationen mit (außer-)universitären Forscherinnen sehr interessiert. Derzeit arbeiten wir an Struktur und Besetzung eines internationalen Board of Advisors.

Alle diesbzüglichen Neuigkeiten in Bälde auf unser Homepage, unter → www.frauenhnetz.at

Alle wichtigen Termine in unserer Übersicht.

Bis bald in der Frauenhnetz!

m.w. & v.f.

ÜBERSICHT

Freitag, 11. bis Sonntag, 13. März

Kulturgeschichten eines Mediums: Was das Geld über Geschlechtermissverhältnisse erzählt
Fr 17.30–19.30 Uhr, Sa 10.30–18.30 Uhr,
So 10.30–14.30 Uhr

Montag, 14. März

100 Jahre. FrauenPolitiken. Woher – wohin?
19.00 Uhr, Podiumsdiskussion

Freitag, 18. März

Frauengesundheit in Theorie und Praxis
19.00 Uhr
Buchpräsentation in der Buchhandlung Lhotzky

Freitag, 25. März

„Alles falsch gemacht“
19.30 Uhr, Buchpräsentation

Donnerstag, 7. April

„Alte Frauen“
19.00 Uhr, Vortrag und Vernissage

Freitag, 15. April

Pflege: Notstände, Umstände, Zustände
14.00–16.00 Uhr
Vortrag und Diskussion am Institut für Soziologie

Donnerstag, 12. Mai

Die Klage des Subjekts
18.30 Uhr, Vortrag, Buchpräsentation

Montag, 16. Mai

Weibliche Armut – weibliche Armutsprävention?
19.00 Uhr, Podiumsdiskussion im Palais Porcia

Donnerstag, 19. Mai

Zur Verknüpfung von Arbeit und geschlechtlicher Identität
18.30 Uhr, Vortrag und Diskussion

Dienstag, 31. Mai

Lebenslanges Lernen:
Wie lange müssen wir noch nachsitzen?
19.00 Uhr, Podiumsdiskussion

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag und Donnerstag 8.30 bis 12.30 Uhr

Wir bieten auf Anfrage Kinderbetreuung an!

Anmeldung bis eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung.

Die Räumlichkeiten der Frauenhnetz sind auch für Rollstuhlfahrerinnen bequem zugänglich.

Impressum

Verlegerin und Herausgeberin:
Frauenhnetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik

Im Frauenhnetzkollektiv sind derzeit:
Verena Fabris, Gerlinde Mauerer,
Birge Krondorfer, Miriam Wischer.

Grafisches Konzept: b.grafik@vienna.at, Druck: wienwork

Frauenhnetz Info p.A.

Frauenhnetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik
A-1030 Wien, Untere Weißgerberstrasse 41
Tel/Fax +43 1 715 98 88, e-mail: office@frauenhnetz.at
→ www.frauenhnetz.at

Kontonummer: PSK 92022807, PSK 60000
BIC: OPSKATWW, IBAN: AT266000000092022807

Die Frauenhnetz wird unterstützt von:
MA 57 – Frauenbüro der Stadt Wien
MA 7 – Kulturabteilung der Stadt Wien, Wissenschafts- und Forschungsförderung
BM für Frauen und Öffentlicher Dienst
BM für Unterricht, Kunst und Kultur
BM für Wissenschaft und Forschung
ÖH Uni Wien

Österreichische Post AG Infomail, Entgelt bar bezahlt
Verlagspostamt 1030 Wien

FRAUENHNETZ

Frauenhnetz –
Feministische Bildung,
Kultur und Politik

Arm dran, gut drauf II
Frauenleben in Arbeit
und anderen
Missverhältnissen

März bis Juni 2011

ARM DRAN, GUT DRAUF II

Frauenleben in Arbeit und anderen Missverhältnissen



Vernetzungsgruppe zur Stärkung der feministischen Existenz

Ziele können sein:

- In einen lustvollen Austausch zu gehen,
- neue Inspirationen zu bekommen,
- gemeinsam neue Handlungsoptionen für den (beruflichen) Alltag zu entwickeln.

Mögliche Fragestellungen können sein:

- Wie positioniere oder verankere ich mich als feministische Frau in konventionellen Strukturen?
- Wie können sich Feministinnen gegenseitig stützen und stärken?
- Wie finde ich überhaupt einen Einstieg ins Berufsleben?

Leitung:

Margarete Neumann
lange im Kollektiv der Frauenhetz aktiv; Supervisorin, Coach und Organisationsentwicklerin

Termine:

12. April, 17. Mai, 7. Juni
jeweils 18.00–20.00 Uhr

Im weiblichen Alltag gelten allerdings deutlich andere Kriterien für den sozialen Status einer Person als in demjenigen von Männern. Auto, Wohnen u.ä. spielen eine andere Rolle als modische Kleidung, Zahnersatz, Kosmetik usw.

Wie sinnvoll ist es, bei der Vermeidung bzw. Abhilfe von Armut allgemeine Bedarfskriterien festzulegen? Inwiefern müssen auch die Strategien und Auswege aus der Armut für Frauen, Mütter, Alleinerzieherinnen unterschiedlich aussehen?

Am 01. September 2010 wurde in Wien, Salzburg und Niederösterreich die „bedarfsorientierte Mindestsicherung“ eingeführt. Allein im ersten Monat wurden in diesen drei Ländern 14.500 Anträge gestellt.

Wie kann diese Entwicklung vor einem solchen Hintergrund aus der Perspektive Betroffener, Beratender, politisch Verantwortlicher und Personen aus der öffentlichen Verwaltung gedeutet werden?

100 Jahre. FrauenPolitiken. Woher – wohin?

Montag, 14. 3., 19.00

Podiumsdiskussion

Am 19. März 1911 gingen an die 20.000 Frauen – und Männer – auf die Wiener Ringstraßen, um für Frauenrechte zu kämpfen. Ihre Anliegen waren allgemeines Frauenwahlrecht, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, 8-Stunden-Tag, die Senkung der Lebensmittelpreise, die Einführung einer Sozialversicherung, die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs und Frieden. Am 19. März 2011 soll wieder eine große Demonstration am Wiener Ring stattfinden. Noch immer gibt es vielfältige und uneingelöste feministische Forderungen, die nach Umsetzung rufen.

Mit:

Birgit Buchinger, Sozialwissenschaftlerin, Salzburg, **Andrea Ellmeier**, Historikerin, Wien
Kirstin Mertlitsch, Kulturwissenschaftlerin, Klagenfurt, **Monika Jarosch**, Juristin, Innsbruck

„Alte Frauen“

Donnerstag, 7. 4., 19.00

Vortrag 19.00 und Vernissage 20.30

„Was mich interessiert, ist die Sinnlichkeit einer Frau trotz, oder gerade wegen ihres hohen Alters zu zeigen, die Hingabe zum Leben bei einer gleichzeitig bewussten Annäherung an den Tod. Thema meiner Bilder sind nicht prominente ältere Damen, sondern ganz gewöhnliche, alte Frauen, die durch keinerlei gesellschaftliche Macht hervorstechen. Es ist die vom Leben geformte und gezeichnete Schönheit, die mich fasziniert. Meine Modelle sind Frauen aus der ganzen Welt: eine ehemalige Zapatista-Kämpferin aus Mexiko, eine Bäuerin aus dem Himalaya, die eigene Großmutter, eine Magd aus dem Waldviertel.“ → www.doujenis.com

Vortrag, 19.00: **Dominique Doujenis**, Künstlerin und Soziologin, Wien; Ausstellungseröffnung, 20.30: **Birgit Meinhard-Schiebel**, SeniorInnensprecherin der Wiener Grünen
Moderation: **Gerlinde Mauerer**

Eine Veranstaltung der Frauenhetz in Kooperation mit der Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst

Eröffnung:

**Frauenministerin
Gabriele Heinisch-Hosek**

Mit:

Margit Appel (KSÖE, Armutskonferenz)
Käthe Knittler (Ökonomin)
Ulrike Sambor (attac)
Andrea Otter (BMASK; angefragt)
Renate Kameleithner (BMASK; angefragt)
Sybille Pirklbauer (Arbeiterkammer; angefragt)

Moderation:

Miriam Wischer, Verena Fabris

Ort:

Porcia, Herrengasse 23, 1014 Wien

MÄRZ 2011

Kulturgeschichten eines Mediums: Was das Geld über Geschlechtermissverhältnisse erzählt

Freitag, 11. 3. bis Sonntag, 13. 3.

Fr 17.30–19.30, Sa 10.30–18.30,
So 10.30–14.30

Geld als scheinbar das neutrale Medium ist ein hochkomplexes Phänomen, das wie selbstverständlich das Denken und unsere Gefühle täglich strukturiert. Es reguliert dabei Geschlechterverhältnisse ebenso offensichtlich wie undurchschaubar. Anhand von Lektüren ausgewählter Textauschnitte zu Theorien des Geldes, zur Relation von Geld und Geschlecht und zu dem Verhältnis von Frauen zu Geld wollen wir die jeweiligen

Moderation:

Birge Krondorfer

In Kooperation mit dem Verband feministischer Wissenschaftlerinnen, der Plattform_20000frauen und der Frauenhetz

Ort:

Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Die Veranstaltungen finden – wenn nicht anders angegeben – in der Frauenhetz statt und sind für Frauen.

Frauenhetz – Feministische Bildung, Kultur und Politik

A-1030 Wien, Untere Weißgerberstr. 41
Tel/Fax +43 1 715 98 88

→ www.frauenhetz.at

Inhalte und Fragestellungen erarbeiten und diskutieren.

Voraussetzungen: Interesse – und Lust auf gemeinsames Reflektieren der ökonomischen, politischen und feministischen Problemlagen.

Birge Krondorfer

Philosophin, „freie“ Lehrbeauftragte

Teilnehmerinnen: min. 6, max. 15
Durchgehende Teilnahme wünschenswert.
Unkostenbeitrag (inkl. Kopien):
25–45 Eur (Selbststeinschätzung)

Achtung!

Für das Seminar ist eine Anmeldung erforderlich! Bis spätestens 1.3. bei: office@frauenhetz.at oder: 01-7159888

Frauengesundheit in Theorie und Praxis

Feministische Perspektiven in den Gesundheitswissenschaften. Buchpräsentation.

Freitag, 18. 3., 19.00

Eine Grundlage des Buches ist die Veranstaltungsreihe im Verein Frauenhetz von 2008. Historische, politische und gesellschaftliche Analysen zur Frauengesundheit werden durch aktuelle Perspektiven aus der Praxis ergänzt. Aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven, etwa Gesundheitsförderung und Public Health, Gesundheits- und Medizinsoziologie, Körpersoziologie und Gender Studies, beschäftigen sich Praktikerinnen mit dem Thema „Frauengesundheit“.

Gerlinde Mauerer, Unilektorin, Ergotherapeutin, Hg. des Buches (Transcript Verlag/Ed. Frauenhetz 2010). Moderation: **Bettina Reinisch**, Psychotherapeutin Inst. Frauensache

Ort: **Buchhandlung Lhotzky, Taborstr. 28, (Eingang Rotensterngasse), 1020 Wien**

Headline-Talk

Interesse, tagespolitische Geschehnisse in gemütlicher Runde zu diskutieren?

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet der Headline-Talk statt. Das Thema wird eine Woche vorher auf unserer Website www.frauenhetz.at und via Facebook bekannt gegeben.

Wir diskutieren aktuelle politische Themen:
2. März, 6. April, 4. Mai, 1. Juni

Eine Kooperation mit dem Frauencafé

Ort: Frauencafé,
Lange Gasse 11, 1080 Wien

„Alles falsch gemacht“

Freitag, 25. 3., 19.30

Buchpräsentation, Elfriede Hammerl:
„Alles falsch gemacht“ (Deuticke 2010)

Elfriede Hammerls Kolumnen, die seit 25 Jahren in der Zeitschrift profil erscheinen, sind mittlerweile ein Stück Zeitgeschichte. Die Themen der Texte sind aktuell wie eh und je. Nach wie vor sind Einkommen ungerecht verteilt, verteidigen selbst ernannte Eliten ihre Bildungsprivilegien, besetzen Quotenmänner Führungspositionen, gehört die Heimat nicht allen, die sich darin zu Hause fühlen, sollen Hausfrauen die Klimakrise abwenden, werden Häuslbauer verachtet und Kranke beschuldigt, ungesund gelebt zu haben.

→ www.elfriedehammerl.com

Elfriede Hammerl, Autorin und Journalistin, lebt in Gumpoldskirchen bei Wien, zahlreiche Publikationen und Preise, u.a. Johanna Dohnal Anerkennung 2010

Moderation: **Gerlinde Mauerer**

APRIL 2011

Pflege: Notstände, Umstände, Zustände

Freitag, 15. 4., 14.00–16.00

Vortrag und Diskussion

Frauen leisten den größten Anteil unbezahlter Versorgungsarbeit. Alleinerzieherinnen sowie allein lebende Pensionistinnen gehören zu den am stärksten von Armut betroffenen Gruppen. Strategien, unbezahlte Tätigkeiten zu professionalisieren, erweisen sich vielfach als Rückschlag für egalitäre Ziele. Hat die Diskussion zum Thema Pflege-notstand dazu beigetragen, die als weiblich geltenden Kompetenzen, die in diesem Beruf gefragt sind, aufzuwerten? Entstehen hier tatsächlich existenzsichernde Arbeitsplätze für Frauen oder wird sich das geltende Arbeitsteilungsmodell wieder verschärfen?

Verena Fabris

Armutsexpertin der Volkshilfe Österreich

Ort: **Inst. f. Soziologie, Seminarraum 1, Rooseveltplatz 2, 1090 Wien**

Die Klage des Subjekts

Donnerstag, 12. 5., 18.30

Vortrag, Buchpräsentation „Das Subjekt der Normalität“ (Fink 2010), Diskussion

Die großen Nervenkrankheiten um 1900 – die Hysterien, Neurasthenien und Traumatischen Neurosen sind epidemischer Gestalt und periodischen Auftretens. Als so genannte „Transient Mental Illnesses“ (Ian Hacking) kommt ihnen an der Wende vom 19. ins 20. Jahrhundert mehrfach strategische Bedeutung zu. Sie erlangen in kurzer Zeit eine Publizität, die es rechtfertigt, sie – in einem modernen Sinn – als erste mediale Krankheiten der Geschichte zu bezeichnen. Wie keine anderen bestimmen sie die zeitgenössische Diskussion zur Ordnung der Geschlechter und Geschlechterbeziehungen.

Univ. Prof. Michaela Ralsler

Institut für Erziehungswissenschaft, Innsbruck, feministische Aktivistin

Moderation: **Gerlinde Mauerer**

Weibliche Armut – weibliche Armutsprävention?

Montag, 16. 5., 19.00

Podiumsdiskussion

Ebenso wie die Gründe, die Frauen in ein Leben in Armut „rutschen“ lassen, sind auch die Indikatoren dafür, ob jemand von Armut betroffen ist, für Frauen und Männer in gewisser Hinsicht verschieden.

In Europa hat man sich auf einen ökonomischen Maßstab von 60 % Prozent unter dem Einkommensdurchschnitt verständig, um Personen als von Armut betroffen zu klassifizieren. Sicher ist, dass jeder Mensch ein Minimum nicht nur an Nahrung und Wohnraum, sondern auch an Mobilität und kultureller Teilnahmemöglichkeiten braucht, um sich in die Gesellschaft aktiv integrieren zu können.

Zur Verknüpfung von Arbeit und geschlechtlicher Identität

Donnerstag, 19. 5., 18.30

Vortrag und Diskussion

Die Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen geht damit einher, dass traditionelle geschlechtliche Identitäten im Zusammenhang mit Arbeit aufgebrochen oder zumindest erschüttert werden. Männer können ihre Rolle als Familienerhalter immer weniger ausfüllen, Frauen werden zunehmend prekär in den Arbeitsmarkt eingebunden. Welche Auswirkungen haben diese Entwicklungen auf geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und die Verge-schlechtlichung von Tätigkeiten?

Alexandra Weiss

freie Politikwissenschaftlerin und Lektorin, Innsbruck

Moderation:

Miriam Wischer

Lebenslanges Lernen: Wie lange müssen wir noch nachsitzen?

Dienstag, 31. 5., 19.00

Podiumsdiskussion

Ein Hauch von Bildungskampf liegt in der Luft: der Bologna-Prozess, die Pisa-Studien, die neue Mittelschule, die Studiengebühren, die Unireform, die Fachhochschulen, der Zertifizierungsdschungel. Lebenslanges Lernen verspricht Zugang zum Arbeitsmarkt, sozialen Aufstieg, glückliche Beziehungen und ein gesünderes Leben. Sind die Ermächtigungversprechen, die im Namen gesellschaftlicher Aufklärung gemacht werden, auch durch die Einzelnen einlösbar? Wie kann eine feministische Kritik an der

Pädagogisierung politischer Fragestellungen in konkrete Bildungsarbeit einfließen? Welche Egalitätsansprüche müssen Mädchen und Frauen stellen, um Geschlechtergerechtigkeit tatsächlich zu fördern?

Mit Vertreterinnen aus:

Bildungsforschung, Bildungsjournalismus, Bildungsinstitutionen und Bildungspolitik

Bisher zugesagt haben:

Univ. Prof. Mag. Dr. Ilse Schrittmesser, Leiterin Institut für LehrerInnenbildung und Schulforschung
Dr. Michaela Judy, Leiterin VHS Ottakring und **Verena Corazza**, Lernwerksatt Brigitteneau

Moderation:

Miriam Wischer, Verena Fabris



BUNDESKANZLERAMT FRAUEN



Frauen
Stadt Wien

BMWF

bm:uk